

## Vergleichsaspekte zu Platons Höhlengleichnis

	<b>gemein- sam</b>	<b>Platon</b>	<b>Aristoteles</b>
<b>Situation der Figu- ren</b>	äußerlich ähnliche Lokalisie- rung: unter der Erde	Menschen, als Gefesselte ihrer Bewe- gungsfreiheit beraubt; ihre Blickrich- tung fixiert und nur auf Schatten ge- richtet; „Zustand der optischen Isola- tion“ (Blumenberg 1989, 254).	Menschen, die ohne Einschränkungen oder Zwänge in gewissem Komfort ein normales, freies Leben führen.
<b>Stufen der Verände- rung</b>	jeweils be- dingt durch eine Ver- änderung der opti- schen Ein- drücke	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrfache Situationsänderungen ge- mäß den jeweils neuen Bereichen der Sichtbaren (Schatten, Kunstgegen- stände, Höhlenfeuer ... Sonne außer- halb der Höhle);</li> <li>• das jeweils neue Erblicken bereitet Schmerzen;</li> <li>• Erkenntnis der Sonne als Idee und zeitloses Urbild für Sichtbarkeit und Naturgeschehen in der sensuellen Welt;</li> <li>• ohne Entsprechung: <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ dem, der der Höhle entsteigt, wird sein jetziges Glück und damaliges Unglück als Höhlenbewohner klar;</li> <li>➤ wer der Höhle entkam, geht nur un- ter Zwang und unglücklich zurück.</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Menschen verlassen (als Gruppe) ihre unterirdischen Woh- nungen und gelangen in einen oberirdischen Raum, in dem auch reale Menschen leben;</li> <li>• ihr staunender, unvorbereiteter und daher unbefangener Blick verbürgt die Gültigkeit des Erkannten;</li> <li>• die Menschen sehen und erkennen Phänomene und Ordnungsstruktu- ren der natürlichen Umwelt.</li> </ul>
<b>Auffas- sung der Wirklich- keit</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Idealismus Platons;</li> <li>• die Höhle wie auch die Welt außer- halb der Höhle haben Gleichnischa- rakter: <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ die Gefesselten in der Höhle = wir Menschen;</li> <li>➤ das im Dämmerlicht der Höhle Sichtbare = unsere vergängliche Welt der Werdens und Vergehens;</li> <li>➤ der Bereich außerhalb der Höhle = die beständige, d. h. die eigentliche, unvergängliche Welt der Ideen;</li> <li>➤ Sonne = Idee des Guten, Quelle al- les Wirklichen, alles Wahren und alles Wertvollen; deren Erkenntnis ist Ziel aller wahren Philosophie.</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Realismus des Aristoteles;</li> <li>• der Raum über der Erde ist unsere Lebenswelt, ohne Symbol- und Verweischarakter</li> <li>• die Realität unserer Lebenswelt ist identisch mit der eigentlichen Welt;</li> <li>• die Betrachtung der Sonne, des Nachthimmels und der Sterne nimmt diese als Naturphänomene und nur als solche wahr.</li> </ul>
<b>Intention</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussagen über Seinsstufen oder Wirklichkeitsebenen;</li> <li>• Hinweise auf Möglichkeiten der Er- kenntnis;</li> <li>• eine Paränese zu „höheren“ Möglich- keiten des Daseins;</li> <li>• das Glück der Veränderung durch Verlassen der Höhle und Aufstieg in die Ideenregion wird hervorgehoben;</li> <li>• Aufruf an den Philosophen, zur Schau der Ideen aufzusteigen, trotz aller Anstrengungen und trotz Spot- tes und Anfeindung seitens derer, die die Höhle immer noch für die wahre Welt halten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Ein teleologischer Gottesbeweis in einfachster Form: Der unbefan- gene Blick auf die Gesetzmäßig- keit und Ordnung des Kosmos führt auf ihren göttlichen Ur- sprung“ (Jäger 1991, 59)</li> <li>• nicht intendiert sind: Aussagen über Seinsstufen oder Wirklich- keitsebenen; Hinweise auf Mög- lichkeiten der Erkenntnis; eine Paränese zu „höheren“ Möglich- keiten des Daseins, „der letzte Rest der platonischen Grundidee der Paideia als Bewegung verschwun- den“ (Blumenberg 1989, 201).</li> </ul>